

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Führer. Kreisausgabe Bühl. 1943-1944 1943

313 (12.11.1943)

Verlag: Führer-Verlag GmbH, Karlsruhe
Serlagshaus: Dammstraße 3-5, Fernsprecher 727 bis 731 und 2092 bis 2103.

Der Führer
DAS HAUPTORGAN DER NSDAP GAU BADEN
DER BADISCHE STAATSANZEIGER

Kreisausgabe Bühl

Ercheinungsweise: „Der Führer“ erscheint wöchentlich 7 mal als Morgenzeitung und zwar in fünf Ausgaben: Karlsruher, Badenweiler, Bruchsal, Bühl, Kreisaustrasse.

Einzelpreis 10 Rpf. Außerhalb Baden 15 Rpf.

Karlsruhe, Freitag, den 12. November 1943

17. Jahrgang / Folge 313

Früherer Festtag wird Tag der Enttäuschung

1918 und 1943 - Der 11. November bei unseren Feinden in Mißkredit - Ein Waffenstillstandsstag, dem kein Friede folgte

H.W. Stockholm, 11. Nov. In England und den USA ist heute der Nachkriegstag...

Enttäuschte Hoffnungen
Am 11. November wurde seit 1918 alljährlich in England und den USA der Jahrestag des Waffenstillstands begangen.

Durch wessen Schuld?
„Stockholms Tidningen“ sagt in einem Erinnerungsratikel „Vor 25 Jahren“...

Brutaler Rechtsbruch in Beirut
Präsident und Premierminister von Libanon verhaftet
Kairo, 11. Nov. Wie man hier am Donnerstag erfährt, sind der Premierminister von Libanon und zwei andere libanesischer Minister verhaftet...

Seltsame Begegnung in London
Der Stockholmer „Socialdemokraten“ bringt in der Reportage über Englands 11. November 1918 eine Erinnerung...

er beteiligte sich an einer Velleinmusik durch die sich Kriegsverfechter des ersten Weltkrieges ein paar Schillinge zu ihrer künftigen Rente...

glaubt hatten, lag in Schutt und Asche. Durch wessen Schuld? Hier verlag natürlich die Logik der schwebelnden Betrachtungen...

berlagen in den beiden Luftschlägen bei Bougainville nach wie vor in Schwebeln und beunruhigt sich damit, zu sagen, daß im Gebiet der Kaiserin-Augusta-Bai Kämpfe stattfinden...

ans unter deutscher Kontrolle. Dennoch werden die härtesten Anforderungen an die dort kämpfenden deutschen Truppen gestellt...

Sowjets wollen operative Entscheidungen erzwingen

Schwere Kämpfe westlich Kiew und bei Iternigow - Die Schlacht stellt härteste Anforderungen an unsere Truppen

* Aus dem Führerhauptquartier, 11. Nov. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Erneute Angriffe der Sowjets nordöstlich Kiew wurden bis auf einen britischen Einbruch abgefohlen.

* Nordwestlich Iternigow verfuhrte der Feind, durch massierte von harter Artillerie und mehreren Panzerkorps unterstützte Angriffe auf schmalen Raum einen Durchbruch zu erzielen.

* In das südliche Kiew die Angriffe unter besonders schweren feindlichen Verlusten zusammen. Eigene Gegenangriffe gewannen hier trotz heftigen Widerstandes der Sowjets und schlechter Wegevorfälle an Boden.

* Auch nordwestlich Smolensk kam es gestern zu schweren Kämpfen mit frisch herangezogenen sowjetischen Reserven, die noch an dem...

Rückmarsch mitten durch den Feind erkämpft

Führer des Grenadier-Regiments erhielt das Eisernen Kreuz

DNB, Führerhauptquartier, 11. Nov. Der Führer verlieh am 7. 11. das Eisernen Kreuz zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Oberleutnant Heinrich Riesling, Führer eines Grenadier-Regiments, als 321. Soldaten der deutschen Wehrmacht.

Am 27. September befand sich die wenige Tage darauf im Wehrmachtsbericht genannte heftig-leibhaftige 299. Infanterie-Division im Weichen blick des Stos. Mit zahlreichen Panzern und harter Infanterieträgen ließ der Feind zwischen dem mittleren und dem von Ritterkreuzträger Oberleutnant Riesling geführten linken Grenadierregiment durch und verlegte dem Regiment Riesling den Rückweg.

Nach Einbruch der Dunkelheit beginnt beschleunigt die Abzug vom Feind und der Marsch durch unübersichtliches Waldgelände. Um 22 Uhr löst die Spitze auf die Volkswaffen. Eine leichte Feldhaubitze schießt den ersten sowjetischen Panzer ab.

Nach Reuter kam es auch in Damaskus, der Hauptstadt der Schweserepublik Syrien, zu Kundgebungen wegen des brutalen Rechtsbruchs im Libanon.

Der „Schneckenfeldzug“

Durch den Verrat der Badoglio-Cligue, der den Anglo-Amerikanern den sicheren Sieg bringen sollte, haben die in Süd-Italien gelandeten feindlichen Truppen den italienischen „Stiefel“ belegen können...

Zu Beginn der amphibischen Operationen an den süd-italienischen Küsten bis hinauf nach Salerno fanden schwache deutsche Sicherungskräfte südlich der Landungsstellen; sich gegenüber auf der einen Seite die Anglo-Amerikaner, auf der anderen Seite bedroht von verärrerischen Badoglio-Truppen.

Die Einzelnen Abschnitte dieser Dischlacht werden im Augenblick noch keine näheren Angaben gemacht. Lediglich aus dem Kampfraum westlich Kiew wird mitgeteilt, daß der Feind weiter nach Westen vorrückt.

Die Einzelnen Abschnitte dieser Dischlacht werden im Augenblick noch keine näheren Angaben gemacht. Lediglich aus dem Kampfraum westlich Kiew wird mitgeteilt, daß der Feind weiter nach Westen vorrückt.

Die Einzelnen Abschnitte dieser Dischlacht werden im Augenblick noch keine näheren Angaben gemacht. Lediglich aus dem Kampfraum westlich Kiew wird mitgeteilt, daß der Feind weiter nach Westen vorrückt.

Der „Schneckenfeldzug“

Durch den Verrat der Badoglio-Cligue, der den Anglo-Amerikanern den sicheren Sieg bringen sollte, haben die in Süd-Italien gelandeten feindlichen Truppen den italienischen „Stiefel“ belegen können...

Zu Beginn der amphibischen Operationen an den süd-italienischen Küsten bis hinauf nach Salerno fanden schwache deutsche Sicherungskräfte südlich der Landungsstellen; sich gegenüber auf der einen Seite die Anglo-Amerikaner, auf der anderen Seite bedroht von verärrerischen Badoglio-Truppen.

Die Einzelnen Abschnitte dieser Dischlacht werden im Augenblick noch keine näheren Angaben gemacht. Lediglich aus dem Kampfraum westlich Kiew wird mitgeteilt, daß der Feind weiter nach Westen vorrückt.

Die Einzelnen Abschnitte dieser Dischlacht werden im Augenblick noch keine näheren Angaben gemacht. Lediglich aus dem Kampfraum westlich Kiew wird mitgeteilt, daß der Feind weiter nach Westen vorrückt.

Die Einzelnen Abschnitte dieser Dischlacht werden im Augenblick noch keine näheren Angaben gemacht. Lediglich aus dem Kampfraum westlich Kiew wird mitgeteilt, daß der Feind weiter nach Westen vorrückt.

Die Einzelnen Abschnitte dieser Dischlacht werden im Augenblick noch keine näheren Angaben gemacht. Lediglich aus dem Kampfraum westlich Kiew wird mitgeteilt, daß der Feind weiter nach Westen vorrückt.

Die Einzelnen Abschnitte dieser Dischlacht werden im Augenblick noch keine näheren Angaben gemacht. Lediglich aus dem Kampfraum westlich Kiew wird mitgeteilt, daß der Feind weiter nach Westen vorrückt.

Die Einzelnen Abschnitte dieser Dischlacht werden im Augenblick noch keine näheren Angaben gemacht. Lediglich aus dem Kampfraum westlich Kiew wird mitgeteilt, daß der Feind weiter nach Westen vorrückt.

Die Einzelnen Abschnitte dieser Dischlacht werden im Augenblick noch keine näheren Angaben gemacht. Lediglich aus dem Kampfraum westlich Kiew wird mitgeteilt, daß der Feind weiter nach Westen vorrückt.

Die Einzelnen Abschnitte dieser Dischlacht werden im Augenblick noch keine näheren Angaben gemacht. Lediglich aus dem Kampfraum westlich Kiew wird mitgeteilt, daß der Feind weiter nach Westen vorrückt.

anglo-amerikanischen Feldzug gegen die Festung Europa von strategischen Gesichtspunkten her betrachtet, dann muß man zu der Überzeugung kommen, daß die feindlichen Truppenführer sich noch durchaus im Verstandesmaß befinden. Nicht eine einzige feindliche Operation ist in der Anlage oder in der Durchführung mit ähnlichen deutschen Unternehmungen zu vergleichen. Man könnte den englischen und amerikanischen Generalen nach den bisher abgeleiteten Proben ihrer Kriegskunst in einem deutschen Generalstab kaum das Amt eines Hilfsarbeiters anvertrauen, weshalb wir immer in der Lage sein werden, mit verhältnismäßig geringen Kräften bei gleichen Voraussetzungen erhebliche Erfolge zu erzielen. Die Kämpfe in Süd-Italien können, obwohl sie im Grunde genommen erstmalig erfahrunglos verlaufen, kein Maßstab in dieser Hinsicht sein. Nach dem italienischen Verrat und der Auflösung der italienischen Wehrmacht können weite Teile Italiens nur noch als Schauplatz der europäischen Pest gelten. Gleiche Verhältnisse sind also erst dann gegeben, wenn die englischen und amerikanischen Truppenführer die Eigenschaften haben sollten, ihre Formationen vor den Wäldern der Festung Europa selbst in Schachordnung aufzustellen. Nach den bisherigen Erfahrungen aber dürften sie einem solchen Zauber nur mit einem gekündeten Grauen entgegensehen.

Neue Ritterkreuzträger

DNB, Führerhauptquartier, 11. Nov. Der Führer verleiht das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Oberleutnant Arthur Banke, Kommandeur eines Grenadier-Regiments; Oberleutnant H. Georg Schauer, Schmarobronnführer in einem Division-Füsilier-Bataillon; Oberfeldwebel Ernst Krohn, Zugführer in einem Grenadier-Regiment; Feldwebel Willy Repp, Zugführer in einem Grenadier-Regiment.

Ferner verleiht der Führer auf Vorschlag des Oberbefehlshabers der Luftwaffe, Reichsmarschall Göring, das Ritterkreuz zum Eisernen Kreuz an Oberleutnant Fente, Staffelführer in einem Kampfgeschwader.

Englische Drohungen an Franco

Stockholm, 11. Nov. „Manchester Guardian“ polemisiert in einem Kommentar gegen den spanischen Staatschef General Franco im Zusammenhang mit der Glückwunschbotschaft der spanischen Regierung an den Präsidenten der philippinischen Republik, Laurel, zur Unabhängigkeitserklärung. In dem Artikel heißt es: „General Franco, der seinen früheren englischen Freunden als der „große christliche Grenzmänn“ bekannt ist, begegnet einigen Schwierigkeiten, wenn er versucht, seinen neuesten Akt der Höflichkeit durch Erklärungen aus der Welt zu schaffen. Man will uns glauben machen, daß dieser Akt nicht mehr Bedeutung hat, als wenn er eine Hofschranke an den Bürgermeistern von Miami gewesen wäre. Aber die Amerikaner sind nicht so einfältig, und es ist zu hoffen, daß auch die britische Regierung es nicht ist. Die Japschiken sollten in Europa keine Nachfrist mehr finden.“

Protest gegen Lagaardia

Stockholm, 11. Nov. In den Vereinigten Staaten haben sich Proteste dagegen erhoben, daß der jüdische Witzredner von New York, Lagaardia, die finanziellen Sender allerorts für seine privaten politischen Ziele benutzt. Lagaardia macht aus guten Gründen eifrig Proteste für eine vierte Präsidentenwahl Roosevelts und leistet sich dabei dieser Tage Ausfälle gegen die Republikaner. Einer New Yorker Meldung der „Dagens Nyheter“ zufolge reagiert nicht nur die New Yorker Presse mit langen Zeitartikeln und Kommentaren darauf, sondern auch die Presse des ganzen Landes. Der Gouverneur von New York vom Vorstand des Verbandes der Steuerzahler angefordert, die Ausnutzung staatlicher Radiosender für eigenartige Zwecke Lagaardias und seiner Anhänger mit allen Mitteln zu unterbinden.

Bisher zwei Millionen Tote infolge der Hungersnot in Indien

Radiob, 11. Nov. Auf zwei Millionen Tote schätzt man inoffiziell die Zahl der Opfer der Hungersnot seit Beginn der Ernährungsstrafe in Bengalen, meldet der Korrespondent des „Manchester Guardian“ am 9. November. In alarmierendem Maße nehme auch die Zahl der Selbstmorde nach Mitteilung der Kalkuttar Zeitung „Statesman“ zu. Die Cholera wüte weiter in vielen hundert Bezirken. Die Besatzung der Seuchen beuge deshalb besonders großen Schwierigkeiten, weil es an Nahrung und für Massentötungen überhaupt an Medikamenten fehle. Der nach Dacca in Indien entsandte Sonderkorrespondent des „Daily Telegraph“ berichtet unter dem 9. November über starke Zunahme der Mautüberfälle und Diebstähle. Das Bandenwesen nehme seit Beginn der Hungersnot überhand.

Wenn der Betrieb verlagert wird

Anordnung zur Regelung der Arbeitsbedingungen

Berlin, 11. Nov. Der Generalbevollmächtigte für den Arbeitseinsatz hat in einer Anordnung und in einem dazu ergangenen Durchführungsbescheid die Arbeitsbedingungen geregelt, die im Falle einer Betriebsverlagerung Geltung haben. Er hat bestimmt, daß der Betriebsführer bei behördlich angeordneten oder gebilligten Verlagerungen von dem Geschäftsführer die Arbeitsaufgabe auf einer anderen als bisherigen Arbeitsstätte verlangen kann. Folgt das Geschäftsführer dieser Weisung nicht, so wird es wegen Arbeitsvertragsbruchs bestraft. Auf der neuen Arbeitsstätte gelten grundsätzlich die Lohn- und Gehaltsbedingungen, die dort allgemein üblich sind. Das verleihte Geschäftsführer kann also nicht seinen bisherigen Lohn oder sein bisheriges Gehalt in das Aufnahmegebiet des verlagerten Betriebes mitnehmen, sondern hat nur Anspruch auf das dort maßgebende Entgelt. Häufig wird sich aus einer solchen Regelung ergeben, daß der bisherige Lohn oder das bisherige Gehalt höher ist als das Entgelt an der neuen Arbeitsstätte. In diesem Falle ist der Arbeitnehmer verpflichtet, sich dem Entgelt an der neuen Arbeitsstätte zu fügen.

Badoglio-Italien wird zum Slavenvolk erniedrigt

Anglo-amerikanische „Kontrollkommission“ zur Ausplünderung des besetzten Italiens — Erster praktischer „Erfolg“ von Moskau

Genf, 11. Nov. Der Oberbefehlshaber der anglo-amerikanischen Streitkräfte in Sardinien, General Eisenhower, gab nach englischen Meldungen am Mittwoch eine Erklärung über die Bildung einer Kontrollkommission für Italien. Sie lautet u. a.:

1. Als Oberbefehlshaber der anglo-amerikanischen Streitkräfte wünsche ich die Bildung einer anglo-amerikanischen Kontrollkommission für Italien bekanntzugeben, die nach der Kapitulation Italiens heute die Durchführung der Waffenstillstandsbedingungen und die Ausrichtung der italienischen Wirtschaft auf die uneingeschränkte Unterstützung der vereinigten Nationen im Kampf gegen Deutschland übernehmen hat.

2. Generalmajor Kevin A. Donovan aus der Armee der Vereinigten Staaten wurde zum Vizepräsidenten der anglo-amerikanischen Kontrollkommission mit dem Hauptquartier am Sitz der italienischen Regierung ernannt. Er ist aktiver Leiter der Kontrollkommission und arbeitet unmittelbar unter dem Oberbefehlshaber der anglo-amerikanischen Streitkräfte, dem er verantwortlich ist. Die Kommission hat eine Kontrolle über die militärische und wirtschaftliche Tätigkeit Italiens aus, wie dies in den Waffenstillstandsbedingungen vorgelesen ist.

3. Italien spielt jetzt eine Rolle im Krieg; seine Rolle ist nun, gegen den gemeinsamen Feind — Deutschland — zu kämpfen. Die Kontrollkommission wird darüber wachen, daß die ganzen wirtschaftlichen Hilfsmittel Italiens sowie das menschliche Material Italiens da eingesetzt werden, wo sie in diesem Kampf am meisten nützen können.

4. In allen Gebieten hinter der Kampfzone wird die anglo-amerikanische Militärregierung des feindlichen Gebietes allmählich durch eine italienische Verwaltung, die unter Überwachung durch die Kontrollkommission arbeitet, ersetzt werden. Wir erwarten, daß die italienische Regierung ihre politische Zusammenfassung auf eine breitere Basis stellt und den Aufbau ihrer Verwaltung stärkt, und der Übergang von der „Amgot“ zur italienischen Verwaltung wird mit dieser Entwicklung Schritt halten. Dies bedeutet nicht die Rückgabe des italienischen Territoriums an unter ungeschützter italienischer Kontrolle.

5. Die „Amgot“ geht weiterhin mit der 15. Armeegruppe vor, um ihre Verwaltung in den Gebieten einzurichten, aus denen die Deutschen vertrieben sind.

6. Nach der Gewährung des Waffenstillstandes ernannte der anglo-amerikanische Oberbefehlshaber eine Militärmission bei der italienischen Regierung unter Führung von Generalleutnant F. M. Mason MacFarlane. Die Aufgaben der Mission sind wie geplant erfüllt worden, und sie wird nun durch die Kontrollkommission ersetzt.

7. General MacFarlane, der hervorragende Dienste geleistet hat, kehrt auf seinen Posten als Gouverneur von Gibraltar zurück.

8. Lange vor der Kapitulation wurden Maßnahmen getroffen und Personal herangeführt, damit wir vorbereitet wären, das Problem der Kontrolle in der Zeit nach dem Waffenstillstand zu meistern. Eine anglo-amerikanische Kontrollkommission wurde eingesetzt. Sie ist in vier Abteilungen aufgeteilt: 1. Die militärische, 2. die politische, 3. die wirtschaftliche und verwaltungsmäßige und 4. die Abteilung für Verkehr. Jede Abteilung mit ihren entsprechenden Unterabteilungen wird das Gebiet bearbeiten, das ihr Name anzeigt.

9. Das Personal wurde unter geeigneten militärischen Offizieren und zivilen Fachleuten ausgeteilt.

10. Bei dieser ganzen Veränderung sollte man sich vergegenwärtigen, daß die italienische Regierung durch Waffenstillstandsbedingungen gebunden ist, die vorsehen, daß „der Oberbefehlshaber der anglo-amerikanischen Streitkräfte sich das Recht vorbehält, irgendwelche Maßnahmen zu ergreifen, die seiner Meinung nach für den Schutz der Interessen der anglo-amerikanischen Streitkräfte zur Fortführung des Krieges notwendig sein mögen, bezwärtige verhaltungsmäßige oder andere Maßnahmen, die der Oberbefehlshaber verlangen könnte, anzunehmen.“

11. Die vereinigten Nationen gestalten Italien zu einem wirkungsvollen Kriegswerkzeug gegen Deutschland um. Sie zählen auf die italienische Regierung, daß greifbare Resultate erreicht werden.

12. Unter Anwendung des auf der Dreierkonferenz in Moskau erreichten Abkommens wurde ein beratender Ausschuss für Italien in Verbindung mit der anglo-amerikanischen Kontrollkommission für Italien geschaffen.

nischen Kontrollkommission für Italien geschaffen. Der beratende Ausschuss wird sich mit den Fragen beschäftigen, die von Tag zu Tag auftauchen — wenn sie nicht militärische Vorbereitungen betreffen — und wird Vorschläge ausarbeiten, um die anglo-amerikanische Politik im Hinblick auf Italien zu koordinieren. In erster Linie wird der beratende Ausschuss aus Vertretern der Vereinigten Staaten, des vereinigten Königreiches der Sommernationen und des französischen Befreiungsausschusses zusammengesetzt sein. Später werden auch Vertreter Griechenlands und Jugoslawiens in diesen Ausschuss aufgenommen werden.

Der Verrat fällt auf die Verräter zurück, die von Eisenhower erlassene Bekanntmachung kommt Zuhilfenahme gleich wie man sie etwa einem räuberischen Hund verjagt. Nachdem Badoglio die Ehre des ihm überantworteten Landes verlor hat er nun die Ehre der „Rettung“ gemacht hat, immer deutlicher klar gemacht, daß es sich mit der Rolle eines „Slavenvolkes“ abzufinden hat. Sollen wir ihm Staate so unerbittlich und ohne Rücksicht gemacht werden, daß er nach Zürich und Padua ausgereißt werden soll. Was die Anglo-Amerikaner bisher anbehten sollen betreiben haben, werden sie mit Hilfe der anglo-amerikanischen Kontrollkommission in ein Ziel bringen. Der Bolschewismus aber bekommt nun freies Feld. Seine englischen und amerikanischen Freunde haben ihm Tür und Tor geöffnet.

Die Beschlüsse der Arbeitsbereich der Kontrollkommission sehen keinerlei Mitarbeit der Badoglio-Italiener vor, denen man auch den letzten Rest von Souveränität genommen hat und denen man das Wort verbietet in allen Fragen des Lebens und der Zukunft. Wenn B. in Punkt 3 bestimmt wird, daß der Einsatz der Italiener dort erfolgen werde, wo er das größte Nutzen ist, so heißt das, daß italienische Soldaten auf jedem Kriegsschauplatz eingesetzt werden können und nicht etwa nur, wie es sich Badoglio und seine Clique gebildet hatten, auf Heimatboden. Kanonensfutter

werden also die Badoglio-Italiener werden, und sie müssen es sich zur Ehre anrechnen, für ihre „Rettung“ Blüten und Früchte zu dürfen. Kein Wort von Besinnlichkeit, kein Wort von Geduld, aber gar Vergnügungen. Wenn man es hier mit den Italienern vorhat, die italienischen Verwaltung, die Rede ist, dann liegt gleich dahinter der Satz, daß die Verwaltungsorgane unter Überwachung der Kontrollkommission zu arbeiten haben. Und um jedes Mißverständnis auszuschließen, hebt Eisenhower ausdrücklich hervor, daß das nicht etwa die Rückgabe italienischen Gebietes an die italienische Verwaltung bedeutet. In einem „wirkungsvollen Instrument“ des Krieges gegen Deutschland soll Badoglio-Italien nach Punkt 11 verhandelt werden. Schon die Verzeichnung „Instrument“ kennzeichnet die Abhängigkeit vor dem italienischen Volk. Am deutlichsten aber kommt die abgrundtiefe Verachtung vor den Verrätern und der ganze Jähzorn der Diktatoren in Punkt 12 zum Ausdruck, die die Zusammenfassung eines beratenden Ausschusses beauftragt werden, in dem nicht nur Vertreter der USA, England, der Sowjetunion und des sogenannten französischen Befreiungsausschusses sitzen, sondern in das später auch noch Vertreter von Griechenland und Jugoslawien aufgenommen werden sollen. Das ist wohl die infamste Erniedrigung, die wohl überhaupt denkbar ist, das ist die Dichtung für Badoglio, „der um Recht und Gnade winkelt.“

Eisenhower bedingt sich hier mit Erfolg als Schrittgeber des Bolschewismus, dem er Badoglio-Italien zu Füßen legt. Man ist in London und Washington was man kann, um den Intentionen Moskaus weitestgehend entgegenzukommen und bemüht sich, Stalin jeden Wunsch von den Augen abzulesen. So ist die Verfassung Badoglio-Italiens nicht nur ein Mißverhältnis für die anglo-amerikanischen Gewalts- und Ausbeutungspolitik, sondern ein Kennzeichen dafür, daß Moskau direkt und England und die USA bereitwillig ihre Unterstützung dazu geben.

Appell Sandels an alle Schaffenden

„Alles für den Sieg des Führers und seiner Soldaten“

Berlin, 11. Nov. Der Generalbevollmächtigte für den Arbeitseinsatz, Gauleiter und Reichsarbeitsminister Sander, richtet im „Appell“ an die deutschen Arbeiter der Stirn und der Faust in der gesamten Kriegswirtschaft des Großdeutschen Reiches und in den besetzten Gebieten einen Appell, in dem er zunächst daran erinnert, daß vor 25 Jahren mitten im schwersten Abwehrkampf unser Volk gegenüber dem selben Feind kapituliert, der auch heute wieder unser Leben bedroht. Die furchtbaren Folgen dieses ungeheuerlichen Unglücks haben wir nicht vergessen. Am bittersten haben wir die Millionenmänner der wertvollen deutschen Arbeiter und Arbeiterinnen, die in den nachfolgenden Jahren arbeitslos geworden waren.

„Unter gar keinen Umständen darf der Jude zum zweiten Male seine wahnwitzige Herrschaft inmitten unseres Volkes aufrichten“, fährt der Appell dann u. a. fort. „Niemandes mehr dürfen noch einmal tapfer und unerschütterliche Soldaten, unüberwindlich fest und treue Arbeiter von vorübergehenden Subjekten grenzenlosem Elend und unmenschlicher Schande überantwortet werden. Was im Weltkrieg 1914/18 der deutschen Führung, weil sie selbst schon mit Juden und Freimaurern verflochten war, verborgen geblieben war, ist heute zur unüberwindlichen Überzeugung unseres ganzen deutschen Volkes und unserer Verbündeten geworden. Aus diesem Grunde ist es ausgeschlossen und unmöglich, daß das deutsche Volk noch einmal bedrückt und betrogen werden könnte. Das ganze deutsche Volk wird an der Front, fanatisch dem Führer Adolf Hitler anhängen und durch grenzenlosen Fleiß und unerschütterliche Tapferkeit die Front dazu beitragen, um den Kampf zwischen Gold und Arbeit im Sinne der nationalsozialistischen Weltanschauung mit zu entscheiden.“

„Die Macht des Goldes und der bolschewistischen Terror des Judentums müssen“, so schließt der Appell, „vernichtet werden, damit ein gerechter Friede und soziale Gerechtigkeit verwirklicht werden können.“

Alles für den Sieg des Führers und seiner Soldaten! Das ist die Parole der deutschen Arbeit.“

„Alles für den Sieg des Führers und seiner Soldaten“

Das neue Reichsjugendgerichtsgesetz

Strafen, Zuchtmittel und Erziehungsmaßnahmen — Mitwirkung der Hitler-Jugend und der Jugendgerichtshilfe

Berlin, 11. Nov. Die Neugestaltung des Jugendstrafrechts, die auch während des Krieges durch die Einführung des Jugendstrafrechts im Jahre 1940 und der unbestimmten Verurteilung im Jahre 1942 große Fortschritte gemacht hatte, hat nunmehr durch die alliierte Neufassung des Reichsjugendgerichtsgesetzes ihren bedeutsamen Abschluss gefunden.

Der Reichsminister der Justiz hat jedoch eine Verordnung über die Vereinfachung und Vereinfachung des Jugendstrafrechts vom 6. 11. 1943 erlassen, mit der das neue Reichsjugendgerichtsgesetz, das vom Reichsjustizministerium in Verbindung mit dem Reichsjugendführer dem Jugendrechtsausschuss der Akademie für deutsches Recht ausgearbeitet worden ist, bekanntgegeben wird.

Während das Erwachsenenstrafrecht zur Abmilderung von Straftaten nur die kriminelle Strafe kennt, werden in dem neuen Gesetz Strafen und Zuchtmittel gleichwertig nebeneinander gestellt. Daneben wird der Richter ermächtigt, aus Anlaß der Straftat Erziehungsmaßnahmen anzuordnen.

Die Jugendstrafverfahren

Als einzige Strafe für Jugendliche sieht das Gesetz die Jugendstrafmaßnahme vor, die sich nach Vernehmung, Vernehmung und Strafrealitätsbehandlung völlig von der Gefängnisstrafe des allgemeinen Strafrechts unterscheidet. Die nicht jugendgemäße Geld- und Haftstrafe für Jugendliche befreit worden. Der für alle Arten von strafbaren Handlungen gleiche Strafrahmen der Jugendstrafmaßnahme reicht von drei Monaten bis zu zwei Jahren. Damit sind die am weitesten fortgeschrittenen Freiheitsstrafen der Zeit der Einführung des Jugendstrafrechts mehr und mehr in den Hintergrund getreten waren, ermöglicht befreit worden. Neben der selbstbestimmten Jugendstrafmaßnahme kennt das neue Gesetz die Jugendstrafmaßnahme von unbestimmter Dauer mit einem Rahmen von neun Monaten bis vier Jahren.

Der Jugendarrest

Als Zuchtmittel sind der Jugendarrest, der trotz der freigesetzten Vollzugserschwerfungen keine Bewährungsprobe befehlen hat, die Aufzählung besonderer Pflichten und die Bewahrung vorgegeben. Die Zuchtmittel werden nicht in das Strafregister eingetragen.

Unter den besonderen Pflichten zählt das Gesetz die Wiedergutmachung des Schadens, die Entschädigung bei dem Verletzten und die Geldbuße auf, die auch zu Gunsten einer gemeinnützigen Einrichtung auferlegt werden kann. Die beschränkten Arbeitsaufträge sollen nicht auf Grund eines Urteils, sondern in der Regel als freiwillige Leistung erbracht werden.

Die Erziehungsmaßregeln

Als Erziehungsmaßregel kann der Jugendrichter Weisungen für die Lebensführung des Jugendlichen erteilen, ferner Schulbesuch und Hörverweigerung anordnen. Für frühere oder charakterlich abartige jugendliche Schwereverbrechen wird die Anwendung des Erwachsenenstrafrechts ausgeschlossen.

Wichtige Grundlage für die Entscheidung der Jugendgerichte ist die Kenntnis der Persönlichkeit des Jugendlichen, um sie dem Richter zu verschaffen, steht das Gesetz die Mitwirkung der Hitler-Jugend und der Jugendgerichtshilfe vor, die von den Jugendleitern im Zusammenwirken mit der NSB-Jugendhilfe ausgeübt wird.

Die jugendgemäße Gestaltung des Verfahrens durch zahlreiche Sondervorschriften sichergestellt. Für den Großteil der Jugendlichen, namentlich wenn Jugendarrest zu erwarten ist, ist ein vereinfachtes Strafverfahren vorgesehen, dessen Gestaltung weitgehend dem Richter freigestellt ist. Die Rechtsmittel sind aus erzieherischen Gründen stark eingeschränkt worden. Ein Jugendarresturteil ist für den Jugendlichen unanfechtbar.

Von besonderer Bedeutung sind die Vorschriften des Gesetzes, die sich mit der Wiedergutmachung eines jugendlichen Verurteilten beschäftigen. Die Fristen, nach deren Ablauf nur noch beschränkter Anspruch auf den Strafregister erteilt oder die Strafe gelöscht wird, sind für Jugendliche weitgehend vermindert worden. Wichtig ist die Möglichkeit einer Rehabilitierung des jugendlichen Verurteilten durch Richterurteil. Hat der Verurteilte durch zweijährige gute Führung und durch Bewährung im Dienst der Volksgemeinschaft bewiesen, daß er ein ordentliches Volksgenosse geworden ist, so kann auf seinen Antrag oder den seines gesetzlichen Vertreters oder des Erziehungsbeauftragten der Strafmaßnahme vom Gericht für aufgehoben werden.

Rinz ginfugt:

Der deutsche Botschafter in der Türkei, von Papen, legte im Namen der Wehrmacht dem türkischen Botschafter am fünften Todestag Atatürks einen Kranz an dessen Grabmal nieder.

In Madrid eröffnete in Anwesenheit des deutschen Botschafters Dieckhoff sowie Vertreter anderer deutscher und spanischer Vertreter der Chef der spanischen Arbeitsfront eine Ausstellung des deutschen Kunsthandwerks.

Staatsführer Marcial Antonio esca empfing den Geschäftsführer der sozialistischen republikanischen Regierung, Franco Tramballo, in einer Antrittsaudienz.

Ministerpräsident Redlich empfing eine Gruppe jüdischer Flüchtlinge, die zur fachlichen Fortbildung sechs Monate in Deutschland verbracht hatten und ermahnte sie, die vollkommene Staatsordnung Deutschlands, die sie nun kennengelernt hätten, als Beispiel für die Einrichtung des jüdischen Staates anzunehmen.

Ein bolschewistischer Vertreter ist, wie Reuters aus Moskau meldet, nach der Abfertigung General Groussin von seinem Posten als Vorsitzender des französischen Befreiungsausschusses in diesen Ausschuss eingetreten.

Der britische Kolonialminister Oliver Stanley erklärte im Unterhaus zur Judenfrage, daß zum nächsten März könnten über 81.000 Juden das Einreiseverbot nach Palästina bekommen. Die britische Regierung halte es nicht für anständig, den Juden die Tür nach Palästina zu verschließen.

Die englische Regierung hat sich zu einer neuen Rumpfabstimmung entschlossen, um die Spartakisten des englischen Volkes zu steuern. Lord Rindfleisch erklärte in einer Ansprache, daß die Entwicklung der Spartakisten „beunruhigend“ sei. Nur wenn die Spartakisten Englands nicht wachse, würde das Land in der Lage sein, den Krieg zu beenden.

Über das Anwachsen der Kinderbeihilfe in England ist die Öffentlichkeit sehr beunruhigt. Die von Londoner „Daily Mirror“ herbeigeholt, betonen die Kinder mit vorläufig amerikanische Soldaten an. In verschiedenen Gegenden hat das Verteilungswesen einen beträchtlichen Umfang angenommen, daß die amerikanischen Militärbehörden die Soldaten davon warnten, englischen Kindern Geld zu geben.

Von sechzig feindlichen Flugzeugen, die am Dienstag die Insel Bougainville überflogen, wurden vierzehn von der Bodenabwehr beschossen und acht weitere durch Luftabwehr beschädigt. Einbehalten der japanischen Luftkräfte griffen in der Nacht zum 9. November der Bougainville feindliche Landeplätze an, zerstörten ein Flugzeug am Boden und beschädigten drei kleine Kriegsschiffe, die in Flammen aufgingen.

Die nationalchinesische Wirtschaftskonferenz trat am Mittwoch zum ersten Male unter dem Vorsitz des Industrieministers der Nationalregierung zusammen.

Der Streik der Arbeiter der Quebecker Erzgruben dauert nach einer Meldung des „Evening Standard“ weiter an. Die Regierung hat bereits eingegriffen, doch waren die Streikenden nicht zur Wiederaufnahme der Arbeit zu bewegen.

Wichtige Ereignisse zwischen Schweden und Norwegen werden nicht nur nicht aufgeführt, sondern noch erörter werden, sagt einer Meldung aus Norwegen der „Chefredakteur von „Colliers“. Die Katastrophe seien keine lokalen Ereignisse, sondern Folgen aus einer mit Spannung überlieferten Situation.

Zwanzig Bohrkerne an der iranisch-iranischen Grenze wurden von der U.S.A.-Firma Oil Reserve Co. für den U.S.A.-Bedarf errichtet. Ein Sabotageakt, der sich in Mexiko ereignete, hatte eine große Katastrophe zur Folge und forderte zahlreiche Menschenleben. Infolge fälschlicher Weichenstellungen ließen auf einem Bahnhofs zwei vollbeladene Züge aufeinander zurollen. Die dadurch verursachte Explosion richtete nicht nur den Bahnhof, sondern auch die Häuser in einem Umkreis von fünfhundert Metern völlig. Die Zahl der Todesopfer steht bis jetzt noch nicht fest.

Wochenhilfe für werdende Mütter, Wöchnerinnen und stillende Mütter bei Umquartierung

Berlin, 11. Nov. Durch Anordnung des Reichsarbeitsministers vom 28. Juni d. J. ist bestimmt worden, daß werdende Mütter, die infolge Betriebsverlagerung oder Beschädigung des Betriebes durch Luftangriffe ihren Arbeitsplatz verloren haben, die erweiterte Wochenhilfe erhalten. Der Reichsarbeitsminister hat nunmehr diese Anordnung auch auf werdende Mütter, Wöchnerinnen und stillende Mütter ausgedehnt, die wegen einer allgemein durchgeführten Umquartierung endgültig aus einem Betrieb oder einer Verwaltung ausgeschieden und nach der Umquartierung keine Beschäftigung mehr ausüben, die unter das Mutterchutzgesetz fällt.

Die neue Anordnung vom 9. November 1943, die im Reichsarbeitsblatt veröffentlicht wird, tritt am 15. November d. J. in Kraft. Sie ist die Schutzfrist nach dem Mutterchutzgesetz am 15. November noch nicht verstrichen, so erhalten die Frauen die Wochenhilfeleistungen rückwirkend vom Beginn der Schwangerschaft. Die Schutzfrist umfaßt die letzten sechs Wochen vor der Niederkunft und die ersten sechs Wochen — bei stillenden Müttern nach nach Frühgeburten zwölf Wochen — nach der Niederkunft.

12 000 Spiele für die Front

Kassel, 11. Nov. Um ihren Dank für den patientenlosen, mit harter Entschlossenheit gemachten Einsatz unserer tapferen Soldaten zum Ausdruck zu bringen, dankten sich die Hitlerjugend in den Lehrwerkstätten der Reichsabnahmungsabteilungen, die der Reichsabnahmungsstellen stellen unterstellt sind, einer besonders würdevollen Anleihe aus. In freiwilliger Mehrarbeit fertigten 796 Hitlerjugend in 69 805 Arbeitsstunden 12 000 Frontspiele an. Es wurden im einzelnen hergestellt: 3500 Schachspiele, 3000 Dame-Mühle-Spiele, 2500 Würfelspiele, 2500 Galambspiele und 1500 sonstige Spiele, die an die Soldaten an allen Fronten zur Verteilung kommen.

Verlag: Führer-Verlag G. m. b. H., Karlsruhe
Verlagsdirektor: Emil Guss. Hauptschriftleiter: Franz Moraller. Stellv. Hauptschriftleiter: Dr. Georg Bräuer.
Botschafterdruck. Betriebskosten Druck- und Verlagskosten m. b. H. zur Zeit im Preisblatt Nr. 23 gelistet.

Nationalsozialistische Hochzeitsfeier in Bühl

Oberleutnant Helmut Eder und Bannmädelführerin Hella Dragunski schlossen den Bund fürs Leben / Kreisleiter Pp. Rothacker überbrachte die Glückwünsche der NSDAP.

J. H. Bühl. Der Tag der Hochzeitsfeier der Bannmädelführerin Hella Dragunski mit Oberleutnant und Kompaniechef in einem Grenadier-Regiment Helmut Eder war für die Bühlener Jugend des Bannes 780 ein Anlaß, dem jungen Paare ihre Liebe und Verehrung in ungewöhnlicher Weise zu bekunden. Mit Kreisleiter Pp. Rothacker, den Kreisamtsleitern, den Vertreterinnen der NS-Frauenhilfe und zahlreichen sonstigen Gästen waren die Jungmädchen und Mädel in so großer Zahl in der festlich geschmückten Stadthalle angetreten, daß der weite Raum dicht gefüllt war, als das Brautpaar unter den Klängen des von einem Badener Quartett gespielten Brautmarsches aus „Nobengrün“ die Stätte der Hochzeitsfeier betrat. Die Reichsschule Aheren für Volkshochschulung mit frischen Stimmen des Lied „Tut auf das Lied“, eine Sprecherin führte das Thema in lobenden Worten weiter. Dann sang Hella Dragunski unter freilichem Applaus auf und leitete über zur festlichen Ansprache des Kreisleiters Pp. Rothacker, der seiner Freude Ausdruck gab, daß das junge Paar in Bühl seine erste Heimat gefunden habe. In feinsinnigen Worten umriß der Bürgermeister die Aufgaben der Familie, die vom nationalsozialistischen Staat als die wichtigste Institution anerkannt und gefördert werde, und gab dem Brautpaar den Rat, die Verantwortung in der gleichen Liebe und dem gleichen Eifer zu tragen, die dem Volk zu dienen bereit sei. Während des nach der Trauung vollzogenen Ringwechsels spielte das Quartett das Deutschlandlied, das dem jümbolischen Akt die Weihe gab. Worte einer Sprecherin klangen auf: „Nicht Anfang hat noch Ende die Liebe. In einem goldenen Kleid liegt sich der Liebe Einigkeit im Sinn, den wir uns schenken“, löste es durch den Saal. Ein Preislied wies auf die innige Verbundenheit der Seelen hin, die Sprecherin dankte dem Brautpaar für die Teilnahme an der Hochzeitsfeier. „Unter Sternen soll ich mich morgenwärts, Wie dein Blutstrom mit meines Herzens Herz.“ Dann sprach der Führer in Worten, die auf die hohe Verantwortung dem Volk gegenüber hinwiesen, zu den ergriffenen Gästen und bereitete damit die Aufnahmebereitschaft für die von bezugsreicher Freude erfüllte.

Ansprache des Kreisleiters Pp. Rothacker. Es sei für ihn, so führte er aus, eine ganz besonders herliche Freude, daß er an der Hochzeit seines lieben Kameraden Eder die wichtigsten Wünsche der NSDAP ansprechen dürfe. Die beiden Neuen seien die Träger der Jugend im Dienste der Gemeinschaft des Volkes, Frau

Eder als verantwortliche Führerin junger Mädel, in den verschiedensten Führerstellungen immer auf neue bewährt. Oberleutnant Eder habe als Führer der Jugend, als Soldat und als Offizier und Vorbild seiner Männer an der Front sich aufs höchste bewährt und sich höchste Auszeichnungen verdient. Nun hätten sie durch die Schule der Partei und ihrer Einrichtungen gegangenen und wissen, daß der Grundpfeiler des deutschen Volkes und unseres Reiches die Familie sei, daß auf ihr die Verantwortung für Gegenwart und Zukunft unseres Volkes und Reiches liege. Durch die Schule der Partei hätten sie auch das Bewußtsein der Verantwortung in sich aufgenommen, die sie heute feierlich gelobt haben. Einer allein sei nichts, zusammen aber sei die Gemeinschaft unüberwindlich. Das tiefe Wort, daß jedem kämpfer ein Gott den Kameraden beigestelle, sollte das junge Paar in seinem künftigen Leben noch mühtiger und tapferer machen, weil jedes wiße, daß es nicht allein sei.

Der Kreisleiter wies darauf hin, daß der Bund dieser Ehe in einer Zeit der schwersten Bedrängnis unseres Volkes und Reiches geschlossen werde, in der unser Volk um sein Leben kämpfen müsse. Es liege ein glückliches Symbol, daß dieser Bund zwischen einem der besten unserer Völker gerade am 11. November geschlossen wurde, der die Erinnerung an einen der schmerzhaftesten Tage der deutschen Geschichte in sich birgt. Wenn beide innerlich stark genug seien, mit den Schicksalsschlägen und den trüben Stunden, die das Leben bringe, fertig zu werden, dann werden auch die Bedrängnisse des Lebens ihnen zum Segen gereichen. Ihre Ehe beginne unter dem glücklichen Stern eines Ausblickes auf eine große und mächtige Zukunft unseres Volkes und Reiches, die den deutschen Familien Veranlassung sein werde, noch mehr an Verantwortung auf sich zu nehmen, als dies in der Vergangenheit der Fall war. Mit den herzlichsten Wünschen für den Lebensweg des neu vermählten Paares schloß Kreisleiter Pp. Rothacker im eigenen Namen sowie im Namen der zahlreichen Freunde und Kameraden seine von großer Wärme erfüllten Worte.

„Solltet Eurer Herzen Feuer“ sang der Chor der Reichsschule, nachdem die aufwendlichen Weiden eines Mozart-Quartetts verklungen waren, zum Abschluß der Feier. Unter den Klängen des Brautmarsches verließen dann Helmut und Hella Eder die Stadthalle durch ein Quartett geführten und glückwünschenden, von tiefer Mitfreude strahlenden Jugend.

„Solltet Eurer Herzen Feuer“ sang der Chor der Reichsschule, nachdem die aufwendlichen Weiden eines Mozart-Quartetts verklungen waren, zum Abschluß der Feier. Unter den Klängen des Brautmarsches verließen dann Helmut und Hella Eder die Stadthalle durch ein Quartett geführten und glückwünschenden, von tiefer Mitfreude strahlenden Jugend.

„Solltet Eurer Herzen Feuer“ sang der Chor der Reichsschule, nachdem die aufwendlichen Weiden eines Mozart-Quartetts verklungen waren, zum Abschluß der Feier. Unter den Klängen des Brautmarsches verließen dann Helmut und Hella Eder die Stadthalle durch ein Quartett geführten und glückwünschenden, von tiefer Mitfreude strahlenden Jugend.

„Solltet Eurer Herzen Feuer“ sang der Chor der Reichsschule, nachdem die aufwendlichen Weiden eines Mozart-Quartetts verklungen waren, zum Abschluß der Feier. Unter den Klängen des Brautmarsches verließen dann Helmut und Hella Eder die Stadthalle durch ein Quartett geführten und glückwünschenden, von tiefer Mitfreude strahlenden Jugend.

„Solltet Eurer Herzen Feuer“ sang der Chor der Reichsschule, nachdem die aufwendlichen Weiden eines Mozart-Quartetts verklungen waren, zum Abschluß der Feier. Unter den Klängen des Brautmarsches verließen dann Helmut und Hella Eder die Stadthalle durch ein Quartett geführten und glückwünschenden, von tiefer Mitfreude strahlenden Jugend.

„Der Sieg wird unser sein!“

Vortagung der Versammlungswelle im Kreis Bühl

Die Versammlungswelle im Kreis Bühl, die unter dem Leitwort „Der Sieg wird unser sein“, wird heute und in den nächsten Tagen in folgenden Versammlungen abgehalten: In Kreuzeiter, abends 20 Uhr in der Turnhalle. Redner: Kreisleiter Pp. Rothacker. In Eifental, abends 20 Uhr im Gasthaus zur „Traube“. Redner: Kreisamtsleiter Pp. Rothacker. In Seebach, abends 20 Uhr im Gasthaus zur „Araucaria“. Redner: Kreisamtsleiter Dr. Gantner.

Samstag, 13. November In Kappelrodach, abends 20 Uhr im Gasthaus zum „Höfel“. Redner: Kreisleiter Pp. Rothacker. In Sasbachwalden, abends 20 Uhr im Gasthaus zum „Enzel“. Redner: Kreisamtsleiter Pp. Rothacker. In Waldum, abends 20 Uhr im Gasthaus zur „Rinde“. Redner: Kreisamtsleiter Pp. Rothacker. In Altschweier, abends 20 Uhr im Schulsaal. Redner: Kreisamtsleiter Pp. Rothacker.

Sonntag, 14. November In Diefenhausen, abends 20 Uhr im Gasthaus zum „Enzel“. Redner: Kreisleiter Pp. Rothacker. Die Bevölkerung wird zu zahlreichem Besuch der Versammlungen eingeladen. Für Parteigenossen und Parteigenossinnen sowie für die Angehörigen der Gliederungen und angeschlossenen Verbände ist die Teilnahme selbstverständlich Pflicht.

Rheinwasserstände vom 11. November Köhler 277 (-1), Rheinfelden 164 (-2), Weidach 97 (-5), Rehl 159 (+1), Straßburg 150 (+3), Karlsruhe-Marxau 308 (-1), Mannheim 152 (-8), Gaub 77 (-3).

Herbstkonzert der „Liedertafel“ Aheren

Aheren. Auch zu Beginn des fünften Kriegsjahres hat der künftige Chor „Liedertafel“ Aheren am kommenden Sonntag, 14. November, nachmittags 15 Uhr und abends 19 Uhr, im „Matscher“-Saal zu Gunsten des Kriegswinterhilfsvereins Herbstkonzerte abzugeben. Das der Chor in dieser Zeit in einer Gesamthöhe von rund 80 aktiven Mitgliedern auftreten kann, beweist das große Interesse, das die Bevölkerung Aherens und der Umgegend für die Förderung dieses Strebens des Chores durch regen Besuch des künstlerisch hochstehenden Konzertes dankbar anerkennt.

Der erste Teil steht unter dem Leitwort „Aber die Land“. Der Auftakt gibt der Männerchor mit dem klippigen, schwingenden „Nimm ein Glas Wein“, des in Dauterbachheim geborenen Komponisten Prof. Richard Trunz, dem die musikalische Verwertung des besten bekannten Kölner Männergesangsvereins seit vielen Jahren obliegt. Das Baden-Badener „Sinfonie- und Orchester“ läßt sodann die Duettstimme zur Oper „Tosca“ von G. Puccini folgen. Der gemischte Chor bringt mit dem Lied „Mein deutsches Land“ von J. Danneberg ein modernes, musikalisch sehr reizvolles, mit seinen klaren, harmonischen, himmelsvollen Akkordbewegungen ganz in der Romanik wirkendes, aus acht edelsten Empfindungen geschaffenes Werk. Der Komponist, der lange Jahre in Trierarbeit bei Dierckx als Lehrer tätig gewesen ist, war bis zu seinem Tode unermüdlich mit Reichsbildungen beschäftigt, die in Unvergleichlichkeit größte Beachtung fanden. Frau Horn aus Bühl läßt die Hörer in das Geheimnis des letzten gehörten Harmonieviels mit den Stücken „Herbst“ von J. Thomas und „Mollensche Serenade“ von L. J. Alvaros eindringen. Als Abschluss des ersten Teiles folgt mit dem gemischten Chor „Der Führer“ des Parteigenossen Komponisten Sonnen ein Chorwerk von impetiver Größe und Macht.

Der zweite Teil steht unter dem Leitwort „Aber die Land“. Der Auftakt gibt der Männerchor mit dem klippigen, schwingenden „Nimm ein Glas Wein“, des in Dauterbachheim geborenen Komponisten Prof. Richard Trunz, dem die musikalische Verwertung des besten bekannten Kölner Männergesangsvereins seit vielen Jahren obliegt. Das Baden-Badener „Sinfonie- und Orchester“ läßt sodann die Duettstimme zur Oper „Tosca“ von G. Puccini folgen. Der gemischte Chor bringt mit dem Lied „Mein deutsches Land“ von J. Danneberg ein modernes, musikalisch sehr reizvolles, mit seinen klaren, harmonischen, himmelsvollen Akkordbewegungen ganz in der Romanik wirkendes, aus acht edelsten Empfindungen geschaffenes Werk. Der Komponist, der lange Jahre in Trierarbeit bei Dierckx als Lehrer tätig gewesen ist, war bis zu seinem Tode unermüdlich mit Reichsbildungen beschäftigt, die in Unvergleichlichkeit größte Beachtung fanden. Frau Horn aus Bühl läßt die Hörer in das Geheimnis des letzten gehörten Harmonieviels mit den Stücken „Herbst“ von J. Thomas und „Mollensche Serenade“ von L. J. Alvaros eindringen. Als Abschluss des ersten Teiles folgt mit dem gemischten Chor „Der Führer“ des Parteigenossen Komponisten Sonnen ein Chorwerk von impetiver Größe und Macht.

Der dritte Teil steht unter dem Leitwort „Aber die Land“. Der Auftakt gibt der Männerchor mit dem klippigen, schwingenden „Nimm ein Glas Wein“, des in Dauterbachheim geborenen Komponisten Prof. Richard Trunz, dem die musikalische Verwertung des besten bekannten Kölner Männergesangsvereins seit vielen Jahren obliegt. Das Baden-Badener „Sinfonie- und Orchester“ läßt sodann die Duettstimme zur Oper „Tosca“ von G. Puccini folgen. Der gemischte Chor bringt mit dem Lied „Mein deutsches Land“ von J. Danneberg ein modernes, musikalisch sehr reizvolles, mit seinen klaren, harmonischen, himmelsvollen Akkordbewegungen ganz in der Romanik wirkendes, aus acht edelsten Empfindungen geschaffenes Werk. Der Komponist, der lange Jahre in Trierarbeit bei Dierckx als Lehrer tätig gewesen ist, war bis zu seinem Tode unermüdlich mit Reichsbildungen beschäftigt, die in Unvergleichlichkeit größte Beachtung fanden. Frau Horn aus Bühl läßt die Hörer in das Geheimnis des letzten gehörten Harmonieviels mit den Stücken „Herbst“ von J. Thomas und „Mollensche Serenade“ von L. J. Alvaros eindringen. Als Abschluss des ersten Teiles folgt mit dem gemischten Chor „Der Führer“ des Parteigenossen Komponisten Sonnen ein Chorwerk von impetiver Größe und Macht.

Der vierte Teil steht unter dem Leitwort „Aber die Land“. Der Auftakt gibt der Männerchor mit dem klippigen, schwingenden „Nimm ein Glas Wein“, des in Dauterbachheim geborenen Komponisten Prof. Richard Trunz, dem die musikalische Verwertung des besten bekannten Kölner Männergesangsvereins seit vielen Jahren obliegt. Das Baden-Badener „Sinfonie- und Orchester“ läßt sodann die Duettstimme zur Oper „Tosca“ von G. Puccini folgen. Der gemischte Chor bringt mit dem Lied „Mein deutsches Land“ von J. Danneberg ein modernes, musikalisch sehr reizvolles, mit seinen klaren, harmonischen, himmelsvollen Akkordbewegungen ganz in der Romanik wirkendes, aus acht edelsten Empfindungen geschaffenes Werk. Der Komponist, der lange Jahre in Trierarbeit bei Dierckx als Lehrer tätig gewesen ist, war bis zu seinem Tode unermüdlich mit Reichsbildungen beschäftigt, die in Unvergleichlichkeit größte Beachtung fanden. Frau Horn aus Bühl läßt die Hörer in das Geheimnis des letzten gehörten Harmonieviels mit den Stücken „Herbst“ von J. Thomas und „Mollensche Serenade“ von L. J. Alvaros eindringen. Als Abschluss des ersten Teiles folgt mit dem gemischten Chor „Der Führer“ des Parteigenossen Komponisten Sonnen ein Chorwerk von impetiver Größe und Macht.

Der fünfte Teil steht unter dem Leitwort „Aber die Land“. Der Auftakt gibt der Männerchor mit dem klippigen, schwingenden „Nimm ein Glas Wein“, des in Dauterbachheim geborenen Komponisten Prof. Richard Trunz, dem die musikalische Verwertung des besten bekannten Kölner Männergesangsvereins seit vielen Jahren obliegt. Das Baden-Badener „Sinfonie- und Orchester“ läßt sodann die Duettstimme zur Oper „Tosca“ von G. Puccini folgen. Der gemischte Chor bringt mit dem Lied „Mein deutsches Land“ von J. Danneberg ein modernes, musikalisch sehr reizvolles, mit seinen klaren, harmonischen, himmelsvollen Akkordbewegungen ganz in der Romanik wirkendes, aus acht edelsten Empfindungen geschaffenes Werk. Der Komponist, der lange Jahre in Trierarbeit bei Dierckx als Lehrer tätig gewesen ist, war bis zu seinem Tode unermüdlich mit Reichsbildungen beschäftigt, die in Unvergleichlichkeit größte Beachtung fanden. Frau Horn aus Bühl läßt die Hörer in das Geheimnis des letzten gehörten Harmonieviels mit den Stücken „Herbst“ von J. Thomas und „Mollensche Serenade“ von L. J. Alvaros eindringen. Als Abschluss des ersten Teiles folgt mit dem gemischten Chor „Der Führer“ des Parteigenossen Komponisten Sonnen ein Chorwerk von impetiver Größe und Macht.

Der sechste Teil steht unter dem Leitwort „Aber die Land“. Der Auftakt gibt der Männerchor mit dem klippigen, schwingenden „Nimm ein Glas Wein“, des in Dauterbachheim geborenen Komponisten Prof. Richard Trunz, dem die musikalische Verwertung des besten bekannten Kölner Männergesangsvereins seit vielen Jahren obliegt. Das Baden-Badener „Sinfonie- und Orchester“ läßt sodann die Duettstimme zur Oper „Tosca“ von G. Puccini folgen. Der gemischte Chor bringt mit dem Lied „Mein deutsches Land“ von J. Danneberg ein modernes, musikalisch sehr reizvolles, mit seinen klaren, harmonischen, himmelsvollen Akkordbewegungen ganz in der Romanik wirkendes, aus acht edelsten Empfindungen geschaffenes Werk. Der Komponist, der lange Jahre in Trierarbeit bei Dierckx als Lehrer tätig gewesen ist, war bis zu seinem Tode unermüdlich mit Reichsbildungen beschäftigt, die in Unvergleichlichkeit größte Beachtung fanden. Frau Horn aus Bühl läßt die Hörer in das Geheimnis des letzten gehörten Harmonieviels mit den Stücken „Herbst“ von J. Thomas und „Mollensche Serenade“ von L. J. Alvaros eindringen. Als Abschluss des ersten Teiles folgt mit dem gemischten Chor „Der Führer“ des Parteigenossen Komponisten Sonnen ein Chorwerk von impetiver Größe und Macht.

Der siebte Teil steht unter dem Leitwort „Aber die Land“. Der Auftakt gibt der Männerchor mit dem klippigen, schwingenden „Nimm ein Glas Wein“, des in Dauterbachheim geborenen Komponisten Prof. Richard Trunz, dem die musikalische Verwertung des besten bekannten Kölner Männergesangsvereins seit vielen Jahren obliegt. Das Baden-Badener „Sinfonie- und Orchester“ läßt sodann die Duettstimme zur Oper „Tosca“ von G. Puccini folgen. Der gemischte Chor bringt mit dem Lied „Mein deutsches Land“ von J. Danneberg ein modernes, musikalisch sehr reizvolles, mit seinen klaren, harmonischen, himmelsvollen Akkordbewegungen ganz in der Romanik wirkendes, aus acht edelsten Empfindungen geschaffenes Werk. Der Komponist, der lange Jahre in Trierarbeit bei Dierckx als Lehrer tätig gewesen ist, war bis zu seinem Tode unermüdlich mit Reichsbildungen beschäftigt, die in Unvergleichlichkeit größte Beachtung fanden. Frau Horn aus Bühl läßt die Hörer in das Geheimnis des letzten gehörten Harmonieviels mit den Stücken „Herbst“ von J. Thomas und „Mollensche Serenade“ von L. J. Alvaros eindringen. Als Abschluss des ersten Teiles folgt mit dem gemischten Chor „Der Führer“ des Parteigenossen Komponisten Sonnen ein Chorwerk von impetiver Größe und Macht.

Der achte Teil steht unter dem Leitwort „Aber die Land“. Der Auftakt gibt der Männerchor mit dem klippigen, schwingenden „Nimm ein Glas Wein“, des in Dauterbachheim geborenen Komponisten Prof. Richard Trunz, dem die musikalische Verwertung des besten bekannten Kölner Männergesangsvereins seit vielen Jahren obliegt. Das Baden-Badener „Sinfonie- und Orchester“ läßt sodann die Duettstimme zur Oper „Tosca“ von G. Puccini folgen. Der gemischte Chor bringt mit dem Lied „Mein deutsches Land“ von J. Danneberg ein modernes, musikalisch sehr reizvolles, mit seinen klaren, harmonischen, himmelsvollen Akkordbewegungen ganz in der Romanik wirkendes, aus acht edelsten Empfindungen geschaffenes Werk. Der Komponist, der lange Jahre in Trierarbeit bei Dierckx als Lehrer tätig gewesen ist, war bis zu seinem Tode unermüdlich mit Reichsbildungen beschäftigt, die in Unvergleichlichkeit größte Beachtung fanden. Frau Horn aus Bühl läßt die Hörer in das Geheimnis des letzten gehörten Harmonieviels mit den Stücken „Herbst“ von J. Thomas und „Mollensche Serenade“ von L. J. Alvaros eindringen. Als Abschluss des ersten Teiles folgt mit dem gemischten Chor „Der Führer“ des Parteigenossen Komponisten Sonnen ein Chorwerk von impetiver Größe und Macht.

Der neunte Teil steht unter dem Leitwort „Aber die Land“. Der Auftakt gibt der Männerchor mit dem klippigen, schwingenden „Nimm ein Glas Wein“, des in Dauterbachheim geborenen Komponisten Prof. Richard Trunz, dem die musikalische Verwertung des besten bekannten Kölner Männergesangsvereins seit vielen Jahren obliegt. Das Baden-Badener „Sinfonie- und Orchester“ läßt sodann die Duettstimme zur Oper „Tosca“ von G. Puccini folgen. Der gemischte Chor bringt mit dem Lied „Mein deutsches Land“ von J. Danneberg ein modernes, musikalisch sehr reizvolles, mit seinen klaren, harmonischen, himmelsvollen Akkordbewegungen ganz in der Romanik wirkendes, aus acht edelsten Empfindungen geschaffenes Werk. Der Komponist, der lange Jahre in Trierarbeit bei Dierckx als Lehrer tätig gewesen ist, war bis zu seinem Tode unermüdlich mit Reichsbildungen beschäftigt, die in Unvergleichlichkeit größte Beachtung fanden. Frau Horn aus Bühl läßt die Hörer in das Geheimnis des letzten gehörten Harmonieviels mit den Stücken „Herbst“ von J. Thomas und „Mollensche Serenade“ von L. J. Alvaros eindringen. Als Abschluss des ersten Teiles folgt mit dem gemischten Chor „Der Führer“ des Parteigenossen Komponisten Sonnen ein Chorwerk von impetiver Größe und Macht.

Der zehnte Teil steht unter dem Leitwort „Aber die Land“. Der Auftakt gibt der Männerchor mit dem klippigen, schwingenden „Nimm ein Glas Wein“, des in Dauterbachheim geborenen Komponisten Prof. Richard Trunz, dem die musikalische Verwertung des besten bekannten Kölner Männergesangsvereins seit vielen Jahren obliegt. Das Baden-Badener „Sinfonie- und Orchester“ läßt sodann die Duettstimme zur Oper „Tosca“ von G. Puccini folgen. Der gemischte Chor bringt mit dem Lied „Mein deutsches Land“ von J. Danneberg ein modernes, musikalisch sehr reizvolles, mit seinen klaren, harmonischen, himmelsvollen Akkordbewegungen ganz in der Romanik wirkendes, aus acht edelsten Empfindungen geschaffenes Werk. Der Komponist, der lange Jahre in Trierarbeit bei Dierckx als Lehrer tätig gewesen ist, war bis zu seinem Tode unermüdlich mit Reichsbildungen beschäftigt, die in Unvergleichlichkeit größte Beachtung fanden. Frau Horn aus Bühl läßt die Hörer in das Geheimnis des letzten gehörten Harmonieviels mit den Stücken „Herbst“ von J. Thomas und „Mollensche Serenade“ von L. J. Alvaros eindringen. Als Abschluss des ersten Teiles folgt mit dem gemischten Chor „Der Führer“ des Parteigenossen Komponisten Sonnen ein Chorwerk von impetiver Größe und Macht.

Der elfte Teil steht unter dem Leitwort „Aber die Land“. Der Auftakt gibt der Männerchor mit dem klippigen, schwingenden „Nimm ein Glas Wein“, des in Dauterbachheim geborenen Komponisten Prof. Richard Trunz, dem die musikalische Verwertung des besten bekannten Kölner Männergesangsvereins seit vielen Jahren obliegt. Das Baden-Badener „Sinfonie- und Orchester“ läßt sodann die Duettstimme zur Oper „Tosca“ von G. Puccini folgen. Der gemischte Chor bringt mit dem Lied „Mein deutsches Land“ von J. Danneberg ein modernes, musikalisch sehr reizvolles, mit seinen klaren, harmonischen, himmelsvollen Akkordbewegungen ganz in der Romanik wirkendes, aus acht edelsten Empfindungen geschaffenes Werk. Der Komponist, der lange Jahre in Trierarbeit bei Dierckx als Lehrer tätig gewesen ist, war bis zu seinem Tode unermüdlich mit Reichsbildungen beschäftigt, die in Unvergleichlichkeit größte Beachtung fanden. Frau Horn aus Bühl läßt die Hörer in das Geheimnis des letzten gehörten Harmonieviels mit den Stücken „Herbst“ von J. Thomas und „Mollensche Serenade“ von L. J. Alvaros eindringen. Als Abschluss des ersten Teiles folgt mit dem gemischten Chor „Der Führer“ des Parteigenossen Komponisten Sonnen ein Chorwerk von impetiver Größe und Macht.

Der zwölfte Teil steht unter dem Leitwort „Aber die Land“. Der Auftakt gibt der Männerchor mit dem klippigen, schwingenden „Nimm ein Glas Wein“, des in Dauterbachheim geborenen Komponisten Prof. Richard Trunz, dem die musikalische Verwertung des besten bekannten Kölner Männergesangsvereins seit vielen Jahren obliegt. Das Baden-Badener „Sinfonie- und Orchester“ läßt sodann die Duettstimme zur Oper „Tosca“ von G. Puccini folgen. Der gemischte Chor bringt mit dem Lied „Mein deutsches Land“ von J. Danneberg ein modernes, musikalisch sehr reizvolles, mit seinen klaren, harmonischen, himmelsvollen Akkordbewegungen ganz in der Romanik wirkendes, aus acht edelsten Empfindungen geschaffenes Werk. Der Komponist, der lange Jahre in Trierarbeit bei Dierckx als Lehrer tätig gewesen ist, war bis zu seinem Tode unermüdlich mit Reichsbildungen beschäftigt, die in Unvergleichlichkeit größte Beachtung fanden. Frau Horn aus Bühl läßt die Hörer in das Geheimnis des letzten gehörten Harmonieviels mit den Stücken „Herbst“ von J. Thomas und „Mollensche Serenade“ von L. J. Alvaros eindringen. Als Abschluss des ersten Teiles folgt mit dem gemischten Chor „Der Führer“ des Parteigenossen Komponisten Sonnen ein Chorwerk von impetiver Größe und Macht.

Der dreizehnte Teil steht unter dem Leitwort „Aber die Land“. Der Auftakt gibt der Männerchor mit dem klippigen, schwingenden „Nimm ein Glas Wein“, des in Dauterbachheim geborenen Komponisten Prof. Richard Trunz, dem die musikalische Verwertung des besten bekannten Kölner Männergesangsvereins seit vielen Jahren obliegt. Das Baden-Badener „Sinfonie- und Orchester“ läßt sodann die Duettstimme zur Oper „Tosca“ von G. Puccini folgen. Der gemischte Chor bringt mit dem Lied „Mein deutsches Land“ von J. Danneberg ein modernes, musikalisch sehr reizvolles, mit seinen klaren, harmonischen, himmelsvollen Akkordbewegungen ganz in der Romanik wirkendes, aus acht edelsten Empfindungen geschaffenes Werk. Der Komponist, der lange Jahre in Trierarbeit bei Dierckx als Lehrer tätig gewesen ist, war bis zu seinem Tode unermüdlich mit Reichsbildungen beschäftigt, die in Unvergleichlichkeit größte Beachtung fanden. Frau Horn aus Bühl läßt die Hörer in das Geheimnis des letzten gehörten Harmonieviels mit den Stücken „Herbst“ von J. Thomas und „Mollensche Serenade“ von L. J. Alvaros eindringen. Als Abschluss des ersten Teiles folgt mit dem gemischten Chor „Der Führer“ des Parteigenossen Komponisten Sonnen ein Chorwerk von impetiver Größe und Macht.

Gemeinschaftsgeist hilft den Winzern

Generalversammlung der Winzergenossenschaft Neumeier

Neumeier. Die auf vergangenen Sonntag einberufene Generalversammlung der Winzergenossenschaft Neumeier erlebte sich seitens der Mitglieder eines vollauf gelassenen Verlaufes. Der Vorsitzende des Vorstandes, Bürgermeisterstellvertreter Pp. Josef Vöhrig, konnte in seiner Eröffnungssprache verschiedene Gäste willkommen heißen, unter denen er besonders Kreisleiter Pp. Rothacker, Direktor Commann und von der Bad. Landwirtschaftsbank, Direktor Sattler vom Deutschen Bauernbund und Wein- und Obstzüchter Pp. Lang aus Binsheim begrüßte. Nachdem der während des abgelaufenen Geschäftsjahres verstorbenen Mitglieds und der Gesalbten ehrend gedacht worden war, erbat der Vorsitzende Pp. Vöhrig den Tätigkeitsbericht. Er konnte Kunde von einem in jeder Hinsicht zufriedenstellenden Abschluß geben, der den Mitgliedern sowohl auf finanziellem wie auch verbodentlichem Gebiet zuzurechnen kommt. Die Zufriedenheit der Mitglieder äußerte sich in der einstimmigen Begeisterung der Beschlüsse, die sich auf die Entlastung des Vorstandes und des Aufsichtsrates bezogen. In sehr beherzigen Worten Ausführungen vorbereitete sich Direktor Commann über den Wert des Geldes und über die absolute Sicherheit unserer Währung, während Wein- und Obstzüchter Pp. Lang die Notwendigkeit herausbrachte, durch Qualitätsweinbau sowohl den Verbrauchern einen vorzüglichen Tropfen zu sichern, wie den Genossenschaftsmitgliedern höhere Einnahmen zu verschaffen. Aufsichtsratsvorsitzender Pp. Franz Kopp schloß seine Ausführungen in der Aufforderung zusammen, aufs engste innerhalb der Genossenschaft zusammenzuarbeiten, die ihr auch in Zukunft gestellt werden. Für die kommende Zeit ist die Erzielung einer weiteren Ertragssteigerung eines teilsweisen Ertragssteigerungsbereiches der Kellerernte beabsichtigt. Nur wenn alle Mitglieder vom glei-

chen Geiste der reiflichen Geschlossenheit befeuert seien, werde auch fernerhin die Aufwärtsentwicklung der Genossenschaft gelockert sein. Ein dringlich unterstrich diesen Appell an die Pflichtgefühl und an die Einigkeit der Genossenschaftsmitglieder Aufsichtsratsmitglied und Kellermeister Leo Stein. Zum Schluß gab Kreisleiter Pp. Rothacker

seiner freude Ausdruck über den in der Winzergenossenschaft Neumeier vorhandenen Gemeinschaftsgeist, der die Voraussetzungen und die Gewähr für jedes Gedeihen und eine gesunde Entwicklung eines derartigen Unternehmens sei. Er sei überzeugt, daß dieser vorzügliche Geist auch weiterhin die treibende Kraft bleiben werde und daß es somit gelinge, auch in Zukunft den Winzern eine gesunde Existenz zu sichern. Die Ausführungen über die Sicherheit der deutschen Währung ergänzte Kreisleiter Pp. Rothacker noch durch den Hinweis auf die Möglichkeit des Eiferens Sparends, das jedem einzelnen für die Zeit nach dem Kriege Selbstmittel sichert, die dann wiederum notwendig gebraucht werden können. Die Anerkennung, die der Kreisleiter der verantwortlichen Männer der Winzergenossenschaft für ihre hingebungsvolle und erfolgreiche Tätigkeit sollte, dehnte er aus auf jene Männer, die einst beim Aufbau der Genossenschaft die Pionierarbeit leisteten und die vor seiner Schwierigkeit zurückgeschreckten. Mit dem Wunsch, daß die Genossenschaft auch in Zukunft vorbildlich ihre Aufgaben bewältigen werde, schloß Kreisleiter Pp. Rothacker seine mit alldem Dank und Beifall aufgenommenen Worte. Pp. Vöhrig schloß schließlich noch den Mitgliedern sowie der Genossenschaft das nachstehende Dank für ihre Treue und Mithilfe ab und schloß die harmonisch verlaufene Generalversammlung mit dem Gruß an den Führer und unsere Wehrmacht.

„Mit der Quertüre zur Operette, Waldmeister“ führt das Orchester hindurch, in das Reich des ewig lebendig bleibenden Altmeyers und Walzerkönigs Johann Strauß zum großen Walzer „Mein, Mein und Gelang“ für gemischten Chor und Orchester, der den Schluß des Konzertes bildet.

„b. Aheren. Wir ehren das Alter.“ In guter Gesundheit können morgen Fräulein Emilie Klein, Privat, den 90. und Frau Emil Schott Witwe den 70. Geburtstag feiern.

Sp. Moos. (Gutes Sammelergebnis.) Das bisher beste Sammelergebnis hatte die Ortsgruppe Moos-Dierbach-Waldhofen der NSDAP. am letzten Sonntag zu verzeichnen. Allen Spendern und Sammlern sei herzlich gedankt.

G. Gamsburk. (Auszeichnung.) Gefreiter Josef Gantner, Sohn des Wendelin Gantner, wurde mit dem EK 2 ausgezeichnet.

Wann wird verdunkelt? Für die Zeit vom 7. bis 13. November 1943 gelten folgende Verdunklungszeiten: Beginn: 17.50 Uhr. Ende: 7.00 Uhr.

Am schwarzen Brett. NSDAP. Aheren. Jugendleiter Eder, am Sonntag, den 14. November, wird mit dem EK 2, verliehen für „Ehrenhaft“ eine Jugendführer durchgeföhrt. Die Gemeindeglieder Aheren (Gesellschaft 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100) treten nicht, am 9. Uhr in Uniform auf dem Platz der Oberkirche an. Eintrittspreis 20 Pf., die möglichst abzugeben. Eintrittskarten werden nur an Uniformierte abgegeben. Der Ortsgruppenleiter.

NSDAP. Kreisleiter Bühl. Gemeindeglieder der NSDAP. Aheren, den 10. November, 20. Uhr in der Cafeteria beim Wirtshaus für Pflichtenmäßigen und jugendliche Hausgehilfen.

„Nicht meinen, Doktor!“ rief der Förster, und die Leute von Birnbüchel verknümmten gleich. Der Förster wollte sie nochmals erheitern. „Lächeln Sie sich, Doktor, nächstes Jahr soll ich die Leute haben, zum Spülen, zum Erntekranz, mit lauem Bier, umwallt.“ Seine Donnerstimme dröhnte und erklang, schied er die in die Bogen zurück. Hier liegt der musikalische Höhepunkt. Mit mächtigen Affekten und Bewegungen ist hier eine Gemütsstimmung aufgebaut, wie sie nirgind nicht besser aufgefakt hat. Nun ist die Ruhe wieder hergestellt. „Die Re-

„Nicht meinen, Doktor!“ rief der Förster, und die Leute von Birnbüchel verknümmten gleich. Der Förster wollte sie nochmals erheitern. „Lächeln Sie sich, Doktor, nächstes Jahr soll ich die Leute haben, zum Spülen, zum Erntekranz, mit lauem Bier, umwallt.“ Seine Donnerstimme dröhnte und erklang, schied er die in die Bogen zurück. Hier liegt der musikalische Höhepunkt. Mit mächtigen Affekten und Bewegungen ist hier eine Gemütsstimmung aufgebaut, wie sie nirgind nicht besser aufgefakt hat. Nun ist die Ruhe wieder hergestellt. „Die Re-

„Nicht meinen, Doktor!“ rief der Förster, und die Leute von Birnbüchel verknümmten gleich. Der Förster wollte sie nochmals erheitern. „Lächeln Sie sich, Doktor, nächstes Jahr soll ich die Leute haben, zum Spülen, zum Erntekranz, mit lauem Bier, umwallt.“ Seine Donnerstimme dröhnte und erklang, schied er die in die Bogen zurück. Hier liegt der musikalische Höhepunkt. Mit mächtigen Affekten und Bewegungen ist hier eine Gemütsstimmung aufgebaut, wie sie nirgind nicht besser aufgefakt hat. Nun ist die Ruhe wieder hergestellt. „Die Re-

„Nicht meinen, Doktor!“ rief der Förster, und die Leute von Birnbüchel verknümmten gleich. Der Förster wollte sie nochmals erheitern. „Lächeln Sie sich, Doktor, nächstes Jahr soll ich die Leute haben, zum Spülen, zum Erntekranz, mit lauem Bier, umwallt.“ Seine Donnerstimme dröhnte und erklang, schied er die in die Bogen zurück. Hier liegt der musikalische Höhepunkt. Mit mächtigen Affekten und Bewegungen ist hier eine Gemütsstimmung aufgebaut, wie sie nirgind nicht besser aufgefakt hat. Nun ist die Ruhe wieder hergestellt. „Die Re-

„Nicht meinen, Doktor!“ rief der Förster, und die Leute von Birnbüchel verknümmten gleich. Der Förster wollte sie nochmals erheitern. „Lächeln Sie sich, Doktor, nächstes Jahr soll ich die Leute haben, zum Spülen, zum Erntekranz, mit lauem Bier, umwallt.“ Seine Donnerstimme dröhnte und erklang, schied er die in die Bogen zurück. Hier liegt der musikalische Höhepunkt. Mit mächtigen Affekten und Bewegungen ist hier eine Gemütsstimmung aufgebaut, wie sie nirgind nicht besser aufgefakt hat. Nun ist die Ruhe wieder hergestellt. „Die Re-

„Nicht meinen, Doktor!“ rief der Förster, und die Leute von Birnbüchel verknümmten gleich. Der Förster wollte sie nochmals erheitern. „Lächeln Sie sich, Doktor, nächstes Jahr soll ich die Leute haben, zum Spülen, zum Erntekranz, mit lauem Bier, umwallt.“ Seine Donnerstimme dröhnte und erklang, schied er die in die Bogen zurück. Hier liegt der musikalische Höhepunkt. Mit mächtigen Affekten und Bewegungen ist hier eine Gemütsstimmung aufgebaut, wie sie nirgind nicht besser aufgefakt hat. Nun ist die Ruhe wieder hergestellt. „Die Re-

„Nicht meinen, Doktor!“ rief der Förster, und die Leute von Birnbüchel verknümmten gleich. Der Förster wollte sie nochmals erheitern. „Lächeln Sie sich, Doktor, nächstes Jahr soll ich die Leute haben, zum Spülen, zum Erntekranz, mit lauem Bier, umwallt.“ Seine Donnerstimme dröhnte und erklang, schied er die in die Bogen zurück. Hier liegt der musikalische Höhepunkt. Mit mächtigen Affekten und Bewegungen ist hier eine Gemütsstimmung aufgebaut, wie sie nirgind nicht besser aufgefakt hat. Nun ist die Ruhe wieder hergestellt. „Die Re-

„Nicht meinen, Doktor!“ rief der Förster, und die Leute von Birnbüchel verknümmten gleich. Der Förster wollte sie nochmals erheitern. „Lächeln Sie sich, Doktor, nächstes Jahr soll ich die Leute haben, zum Spülen, zum Erntekranz, mit lauem Bier, umwallt.“ Seine Donnerstimme dröhnte und erklang, schied er die in die Bogen zurück. Hier liegt der musikalische Höhepunkt. Mit mächtigen Affekten und Bewegungen ist hier eine Gemütsstimmung aufgebaut, wie sie nirgind nicht besser aufgefakt hat. Nun ist die Ruhe wieder hergestellt. „Die Re-

„Nicht meinen, Doktor!“ rief der Förster, und die Leute von Birnbüchel verknümmten gleich. Der Förster wollte sie nochmals erheitern. „Lächeln Sie sich, Doktor, nächstes Jahr soll ich die Leute haben, zum Spülen, zum Erntekranz, mit lauem Bier, umwallt.“ Seine Donnerstimme dröhnte und erklang, schied er die in die Bogen zurück. Hier liegt der musikalische Höhepunkt. Mit mächtigen Affekten und Bewegungen ist hier eine Gemütsstimmung aufgebaut, wie sie nirgind nicht besser aufgefakt hat. Nun ist die Ruhe wieder hergestellt. „Die Re-

„Nicht meinen, Doktor!“ rief der Förster, und die Leute von Birnbüchel verknümmten gleich. Der Förster wollte sie nochmals erheitern. „Lächeln Sie sich, Doktor, nächstes Jahr soll ich die Leute haben, zum Spülen, zum Erntekranz, mit lauem Bier, umwallt.“ Seine Donnerstimme dröhnte und erklang, schied er die in die Bogen zurück. Hier liegt der musikalische Höhepunkt. Mit mächtigen Affekten und Bewegungen ist hier eine Gemütsstimmung aufgebaut, wie sie nirgind nicht besser aufgefakt hat. Nun ist die Ruhe wieder hergestellt. „Die Re-

„Nicht meinen, Doktor!“ rief der Förster, und die Leute von Birnbüchel verknümmten gleich. Der Förster wollte sie nochmals erheitern. „Lächeln Sie sich, Doktor, nächstes Jahr soll ich die Leute haben, zum Spülen, zum Erntekranz, mit lauem Bier, umwallt.“ Seine Donnerstimme dröhnte und erklang, schied er die in die Bogen zurück. Hier liegt der musikalische Höhepunkt. Mit mächtigen Affekten und Bewegungen ist hier eine Gemütsstimmung aufgebaut, wie sie nirgind nicht besser aufgefakt hat. Nun ist die Ruhe wieder hergestellt. „Die Re-

„Nicht meinen, Doktor!“ rief der Förster, und die Leute von Birnbüchel verknümmten gleich. Der Förster wollte sie nochmals erheitern. „Lächeln Sie sich, Doktor, nächstes Jahr soll ich die Leute haben, zum Spülen, zum Erntekranz, mit lauem Bier, umwallt.“ Seine Donnerstimme dröhnte und erklang, schied er die in die Bogen zurück. Hier liegt der musikalische Höhepunkt. Mit mächtigen Affekten und Bewegungen ist hier eine Gemütsstimmung aufgebaut, wie sie nirgind nicht besser aufgefakt hat. Nun ist die Ruhe wieder hergestellt. „Die Re-

„Nicht meinen, Doktor!“ rief der Förster, und die Leute von Birnbüchel verknümmten gleich. Der Förster wollte sie nochmals erheitern. „Lächeln Sie sich, Doktor, nächstes Jahr soll ich die Leute haben, zum Spülen, zum Erntekranz, mit lauem Bier, umwallt.“ Seine Donnerstimme dröhnte und erklang, schied er die in die Bogen zurück. Hier liegt der musikalische Höhepunkt. Mit mächtigen Affekten und Bewegungen ist hier eine Gemütsstimmung aufgebaut, wie sie nirgind nicht besser aufgefakt hat. Nun ist die Ruhe wieder hergestellt. „Die Re-

Der Doktor auf dem Lande

Novelle von Heinz Stegweil

(1. Fortsetzung) Cornel Etiam hob über die Straße, seine Schritte hielten sehr, aber zum Fortschritt zog's den Einflamen kaum, zur Vitta mußte er, und die Wadn hand eben am Später, den und zu begreifen, weil das Wetter trocken geblieben war.

„Was habt Ihr, Herr Doktor?“ Er zeigte seinen Hund. Vollaßte sagen, daß er zum Jäger müde, aber die Vitta kam ihm zur mit ihrem Wort: „Nicht den Haken, ja, nicht ihn nur, den Patienten!“

Etiam bejahte. Und sah im Augenblick erst den Entschluß, den des Mädchens Vorwitz ihm wie ein Stichwort gerichtet hatte. So ging der Doktor ins Haus, in sein Speichzimmer, an dem weißen, den älteren Tisch, und das Säseln, das mochte und trübe, suchte

